

# Konzeption

der Kindertagesstätte  
„Schwalbennest“

in Altenhof



Kita „Schwalbennest“  
Freyensteiner Chaussee 21  
17209 Altenhof  
Tel. 039924 2402 Fax 039924/799403  
[kita-altenhof@diakonie-mse.de](mailto:kita-altenhof@diakonie-mse.de)

# Inhalt

1	Einleitung .....	3
2	Rahmenbedingungen .....	4
2.1	Träger, räumliche Bedingungen, Team.....	4
2.2	Struktur der Kita und Mittagsversorgung .....	7
3	Unsere pädagogischen Ziele.....	9
4	Prinzipien und Ansätze unserer pädagogischen Arbeit .....	11
5	Formen der pädagogischen Arbeit .....	14
6	Gruppenaufteilung und Tagesablauf in unserer Kita .....	17
6.1	Gruppenaufteilung.....	17
6.2	Tagesablauf .....	22
7	Gesunde Lebensweise in unserer Kita.....	23
8	Formen und Ziele der Zusammenarbeit mit den Eltern .....	25
9	Formen und Ziele der Kooperation mit anderen Institutionen .....	27
10	Kinderschutzkonzept.....	29

# 1 Einleitung

Unsere Kindertagesstätte steht für alle Kinder, egal welcher Herkunft oder Konfession offen. Uns ist es wichtig, dass die Normen und Werte unseres Zusammenlebens wie Rücksichtnahme, Toleranz, Akzeptanz, Gleichheit, Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit kindgerecht umgesetzt werden.

Das Ziel unserer Erziehung und Betreuung ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Kinder.

Die vorliegende Konzeption gibt Aufschluss über das Leben und die Tätigkeiten in unserer Kita „Schwalbennest“.

Warum dieser Name?

Gemeinsam mit Kindern und Eltern haben wir uns 1996 dafür entschieden. Er bezieht sich einerseits auf die tatsächlich vorhandenen Schwalbennester am Kita- Gebäude.



Andererseits bezieht er sich auf unsere Kinder.

Sie sollen sich bei uns wie in einem Nest geborgen fühlen. Sie wachsen hier mit auf, verbringen oft eine geraume Zeit des Tages bei uns. Später werden sie wie die Schwalben „flügge“ - und verlassen den Ort. Einige werden aber auch in unsere schöne Umgebung zurückkommen. Und das Schönste für uns als Kita ist es, wenn die Kinder unserer Kinder auch wieder zu uns finden.

Wir helfen ihnen dann gern dabei „groß zu werden“!

## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Träger, räumliche Bedingungen, Team

**Unser Träger ist die Diakonie Mecklenburgische Seenplatte.**

Zu Beginn der 1990-er Jahre wurden die heutige Diakonie Malchin gGmbH und die Diakoniewerk Stargard GmbH von engagierten Menschen aus Diakonie und Kirche als Vereine für die damaligen Kirchenkreise Malchin und Stargard gegründet.

Beide haben sich zu anerkannten und engagierten Trägern von Einrichtungen und Diensten der Alten- und Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchtkrankenhilfe entwickelt. Wir betreiben Pflege- und Wohneinrichtungen, bieten Service- und Dienstleistungen und sind Träger von Kindertagesstätten, Beratungsstellen und Begegnungsstätten.

Im Jahr 2014 haben wir uns entschlossen, unsere Kräfte zu bündeln. Seitdem arbeiten beide gemeinnützigen Gesellschaften unter gemeinsamer Leitung, einheitlicher Struktur und dem gemeinsamen Namen **Diakonie Mecklenburgische Seenplatte** zusammen.

Unser Tätigkeitsgebiet umfasst heute nahezu das gesamte Gebiet des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte mit den Zentren Neubrandenburg, Neustrelitz und Waren (Müritz). Mehr als 1000 Mitarbeitende sind in unseren Einrichtungen und den beiden Tochtergesellschaften Diakonie Service Gesellschaft mbH und Diakonie Stavenhagen gGmbH beschäftigt.

Zum Geschäftsbereich Frühkindliche Bildung gehören 15 Kindertageseinrichtungen an verschiedenen Orten des Landkreises.

Geschäftsbereichsleiterin:                   Christin Pietschmann  
  Töpferstraße 13  
  17235 Neustrelitz  
  Tel.: 0160 94459109

Geschäftsführer: Christoph de Boor  
Töpferstraße 13  
17235 Neustrelitz  
Tel. 03981 – 24 57 0

Regionalstelle Malchin: Walter-Block-Str. 11  
17139 Malchin  
Tel. 03994 – 20 82 0

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in ruhiger Lage, im oberen Geschoss des Gemeindehauses in der Freyensteiner Chaussee 21.

Uns stehen vier Gruppenräume, eine Küche, zwei Waschräume, ein Materialraum, ein Büro sowie der Flur mit einer Gesamtfläche von etwa 280 Quadratmetern zur Verfügung. Die Räume sind je nach Bedarf als Gruppen-, Spiel- oder Schlafräume freundlich und zweckentsprechend eingerichtet.

Nach einer umfassenden Sanierung des gesamten Gebäudes in den Jahren 2013/ 2014 nutzen wir unsere großzügige Küche einerseits zum Einnehmen von Mahlzeiten, aber auch als Raum für verschiedene kreative Aktivitäten und natürlich zum gesunden Kochen und Backen.

In der unteren Etage ist ein Büro für die Einrichtungsleitung eingerichtet, das auch für Beratungen, Elterngespräche und als Pausenraum für die pädagogischen Fachkräfte genutzt wird.

Unser Außengelände umfasst einen ca. 1600 Quadratmeter großen umzäunten Spielplatz hinter dem Gebäude. Auf ihm befinden sich Spielgeräte wie Schaukeln, Wippe, Rutsche, Karussell, Wackelbalken, Klettergerüste, Federtiere, Sandkästen sowie Reckstangen. Wir verfügen über Sandspielzeug und Bewegungsspielzeug aller Art, dem Alter der Kinder entsprechend. Auf dem Gelände befindet sich ebenfalls ein

großer, verschließbarer Schuppen für das Spielzeug sowie zwei Toiletten für die Sommernutzung.

Die Leiterin der Einrichtung ist Frau Cornelia Hartig. Sie erfüllt alle Leitungsaufgaben, trägt die Hauptverantwortung und vertritt die Kita in der Öffentlichkeit.

Bei Krankheit und Urlaub übernimmt Frau Franka Stegemann diese Aufgaben. Weitere pädagogische Fachkräfte sind: Frau Ruth Strehl, Frau Sigrun Bopp, Frau Doreen Schoor und Frau Annett Rückert. Die Hauptaufgaben der pädagogischen Fachkräfte liegen in der Betreuung, Erziehung und Bildung aller Kinder unserer Einrichtung. Für die Reinigung der Kita ist Frau Margrid Kampen-Zerbe zuständig. Unser Hausmeister ist Herr Andreas Hartig.

Im Team findet auf Dienstberatungen der fachliche Austausch über pädagogische Themen statt. Es wird die zukünftige Arbeit geplant, Höhepunkte vorbereitet und die Arbeit reflektiert. Die Reflexion ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie ist erforderlich, um Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen und zu verarbeiten. So können wir einen geregelten, sinnerfüllten Tagesablauf für die Kinder gewährleisten.

Der Elternrat wird bei wichtigen Entscheidungen beteiligt. Er kann Ideen und Wünsche zum Wohle der Kinder mit einbringen und bei deren Umsetzung helfen.

In unserer Kita haben Schülerpraktikanten und Praktikanten der Erzieherausbildung die Möglichkeit, sich mit der Arbeit in unserer Einrichtung vertraut zu machen. Mit ihnen werden besondere Absprachen getroffen und Belehrungen durchgeführt. Sie werden in allen Bereichen (Krippe, Kindergarten, Hort) eingesetzt und unterstützen so unsere Arbeit. Wir als Team sind ihnen bei der Bewältigung ihrer Praktikumsaufgaben behilflich.

Alle pädagogischen Fachkräfte sind bestrebt, ihre Fachkompetenzen kontinuierlich zu erweitern. Es werden Fachdiskussionen geführt, Fachliteratur gelesen sowie Fort- und Weiterbildungen an bis zu 5 Tagen im Jahr besucht.

Außerdem nehmen wir regelmäßig die Fach- und Praxisberatung des Diakonischen Werkes M-V in Anspruch. Die Fortschreibung unserer Konzeption erfolgt regelmäßig. Wir arbeiten im Team mit dem Qualitätshandbuch der Diakonie MSE. Es beinhaltet Qualitätsstandards zu den Schlüsselprozessen: Aufnahme, Eingewöhnung, Kinderschutz, beziehungsvoller Pflege, Partizipation, Inklusion, Gestaltung von Übergängen, Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, Beobachtung und Dokumentation, Planung pädagogischer Prozesse, Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, Verhalten in Notfällen und der Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Vorgaben. So können wir unsere gemeinsam gesteckten Ziele erfüllen und unsere Kita zu einem Ort qualitätsorientierter Pädagogik machen. Kundenbeschwerden erfassen und bearbeiten wir im Rahmen des im trägerinternen Qualitätsmanagementsystem verankerten Beschwerdemanagements.

## 2.2 Struktur der Kita und Mittagsversorgung

Unsere regelmäßigen Öffnungszeiten sind:

- Montag bis Freitag von 6.30 Uhr – 17.00 Uhr.

Geschlossen ist die Kita an den Wochenenden, an gesetzlichen Feiertagen, 2 Wochen in den Sommerferien sowie 2 Wochen in der Zeit der Weihnachtsferien zum Jahreswechsel. Es können auch ein bis zwei Brückentage sowie einzelne Weiterbildungstage des gesamten Teams im Jahr sein. Diese Schließzeiten werden mit dem Elternrat abgestimmt und allen Eltern rechtzeitig zum Beginn des Jahres bekannt gegeben.

Die **Kapazität** unserer Kita beträgt laut Betriebserlaubnis des Jugendamtes vom 01.09.2018

insgesamt **51** Plätze.

Diese teilen sich wie folgt auf:

12 Plätze für Kinder von 1-3 Jahren (Krippe)

25 Plätze für Kinder von 3-6/7 Jahren (Kindergarten)

14 Plätze für Kinder von 6/7 –10 Jahren (Hort)

Das bedarfsgerechte Betreuungsangebot ist wie folgt möglich:

für Krippen –und Kindergartenkinder:

Halbtagsplatz = 4 Std. von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

Teilzeitplatz = 6 Std. von 8.00 Uhr – 14.00 Uhr

Ganztagsplatz = über 6 Std. (max. 10 Std.)

für Hortkinder:

Teilzeitplatz = 3 Std. oder Ganztagsplatz = 6 Std.

Eine Frühhortbetreuung ist möglich, wobei die Schulkinder dann allein den Weg zur Schule zurücklegen. Ein erhöhter Betreuungsbedarf während der Ferienzeiten ist durch die Eltern gegenüber dem Jugendamt (auch über uns möglich) anzuzeigen und zu begründen.

Ist der Bedarf geprüft, tragen die Eltern die entstehenden Mehrkosten für die Betreuung.

Unsere Essensversorgung erfolgt durch die „Müritzer Kinderköche“, deren Inhaberin Frau Diana Friedmann ist. Das Essen wird aus dem ca. 30 km entfernten Rechlin geliefert.

Das Mittagessen ist sehr schmackhaft, gesund, abwechslungsreich sowie kindgerecht täglich frisch zubereitet. Der wöchentliche Speiseplan hängt für Interessierte im Flur aus.

In der Kita bieten wir den Kindern Getränke wie ungesüßten Tee, Mineralwasser, Milch, gelegentlich Fruchtbuttermilch an. Diese Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

### 2.3 Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

Rechtlich beruht unsere Arbeit in der Kindertagesstätte im Wesentlichen auf zwei Säulen. Zum einen ist das das **Kinder- und Jugendhilferecht** (SGB VIII) in den Allgemeinen Vorschriften, insbesondere in den



Paragrafen 1 (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe), 5 (Wunsch- und Wahlrecht). Zum Schutz der Kinder vor der Gefährdung ihres Wohls sind uns die Vorschriften des § 8a (Schutz vor Kindeswohlgefährdung), des § 72a (Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen) und des Bundeskinderschutzgesetzes wesentliche Bestandteile unseres pädagogischen Handelns. In den Paragrafen 22 und 22a sind die Grundsätze der Förderung und speziell die Förderung in Tageseinrichtungen für Kinder beschrieben. Die Grundrechte von Kindern und Eltern, auf denen unsere gesamte Arbeit beruht, sind in der **UN-Kinderrechtskonvention**, der **EU-Grundrechtecharta** und im **Grundgesetz** der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere hier im Artikel 6 niedergelegt. Die zweite wesentliche Säule ist das **Kindertagesförderungsgesetz–KiföG M-V**, welches alle wichtigen Bereiche der Kindertagesförderung regelt und die Bestimmungen im SGB VIII für unser Bundesland konkretisiert. Ergänzend gehören die Beobachtungs- und Dokumentationsverordnung M-V sowie die Frühkindliche Bildungsverordnung M-V dazu.

### 3 Unsere pädagogischen Ziele

Alle Kinder sollen gerne in unsere Kita kommen und sich hier geborgen und wohl fühlen. Unser Ziel ist die Förderung der Entwicklung der Kinder und ihrer Erziehung zu eigenverantwortlichen gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Sie sollen ihrem Alter und dem Entwicklungsstand aktiv bei der Gestaltung des Alltags in der Einrichtung mitwirken und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst einbringen. Ihnen werden im Laufe der Zeit verschiedene Aufgaben anvertraut und zugetraut.

Wir möchten dabei die Herausbildung der Ich,- Sach- und Sozialkompetenz unterstützen, so dass die Kinder mit sich, der Sache und ihren Mitmenschen gut umzugehen lernen.

Wir legen deshalb Wert auf eine altersgerechte Förderung, die Achtung der Würde des Menschen, die Bewahrung der Natur und das gemeinschaftliche Lernen in der Gruppe.

## WAS WOLLEN WIR?

- Spielprozesse anregen und umsetzen
- Gemeinschaftssinn fördern
- Selbstvertrauen stärken
- Freude an der Bewegung fördern
- Selbständigkeit fördern
- Interessenentdeckung begleiten
- Kennenlernen von Gefahren und deren Bewältigung
- Natur mit allen Sinnen erleben
- Schulvorbereitung gestalten
- Entwicklung eigenständiger Persönlichkeiten
- Konfliktlösungen anbieten
- Kontinuierliche Wissenserweiterung
- Biblische Geschichten und christliche Feste im Jahreskreis kennenlernen
- Kompetenzen in alltagspraktischen Handlungen herausbilden
- Experimentierfreude unterstützen
- Ordnungssinn schulen
- Zufriedenheit aller Beteiligten
- Informationstransparenz für die Eltern

- Hilfe und Tipps für die Eltern

#### 4 Prinzipien und Ansätze unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Kita hat eine elternunterstützende und familienergänzende Funktion. Wir erziehen und betreuen die Kinder und unterstützen ihre Selbstbildung.

Aus diesem Grund sind wir bemüht, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Was interessiert sie? Womit können wir sie begeistern?

Zudem vermitteln wir Normen und Werte unserer Gesellschaft, wie Toleranz, Akzeptanz, Gewissenserziehung, Verantwortung, Rücksichtnahme, Achtung des Menschen, der Tiere und der Natur.

*Wir gehen achtsam und wertschätzend mit unterschiedlichen religiösen Prägungen und damit zusammenhängenden Wertvorstellungen um. Als diakonische Einrichtung ist unsere religionspädagogische Angebotsgestaltung zwar am christlichen Jahreskreis orientiert, doch werden zum Teil auch bedeutende Feste und Bräuche anderer Religionen thematisiert.*

Wir arbeiten im Sinne eines inklusiven Verständnisses – jedes Kind ist gleichermaßen willkommen, wir achten es in seiner Persönlichkeit und knüpfen an seine vielfältigen und individuellen Kompetenzen an. Stellen wir in der Arbeit mit den Kindern einen besonderen Förderbedarf fest, wird in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ämtern die Möglichkeit einer individuellen Unterstützung durch Frühförderung oder Einzelintegration geprüft. In diesem Prozess beraten und unterstützen wir die Eltern als antragstellende Personen.

Wir arbeiten nach den Prinzipien der Kindesorientierung, der Umwelt-, Natur- und Lebensbezogenheit.

Wir sind nicht auf einen bestimmten pädagogischen Ansatz festgelegt, sondern wir nutzen die sich in unserer Praxis positiv bewährten, sich ergänzenden Konzepte:

- Im **Situationsansatz** werden die Lerninhalte aus den für die Kinder bedeutsamen Situationen abgeleitet und in Projekten bearbeitet.
- Logische und spontane Reaktionen auf Impulse und aktuelle Bedürfnisse (**situative Arbeit**) sind oft täglicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.
- Im Sinne des **entwicklungsorientierten Ansatzes** (häufig auch der progressive Ansatz genannt, weil es um den Fortschritt des Kindes geht) fördern wir die Entwicklung des Kindes durch die Schaffung von günstigen Lernbedingungen, durch die die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt möglich wird.
- Im **funktionsorientierten Ansatz** geht es neben dem Spiel und dem musischen Tun auch darum, Fertigkeiten und psychische Funktionen (z. B. Denken, Sprache) der Kinder zu schulen.
- Im Sinne der **Umwelterziehung** beziehen wir die natürliche und die vom Menschen geschaffene Umwelt (Technik, Verkehr, Stadt) ein. Es geht um das Entdecken, Verstehen und verantwortungsbewusste Handeln mit und in der Umwelt als ganzheitliche Erziehung. So erleben wir mit den Kindern die Natur im Jahresverlauf. Die konkrete Lebensumwelt der Kinder fließt in den Kindergartenalltag mit ein.

Bei uns steht das „Erleben“ im Vordergrund. Die Kinder sollen Dinge „begreifen“, indem sie selbst tätig sind. So können sie viele Dinge mit allen Sinnen und so ganzheitlich lernen. Die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele gelingt in der Verknüpfung der Bildungs- und Erziehungsbereiche nach der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V, die im §3 des Kifög M-V als Aufgaben der frühkindlichen Bildung definiert sind.

Die Kinder sollen mit unserer Hilfe personale, soziale, kognitive,-  
weglassen körperliche, motorische und Kompetenzen in folgenden  
alltagspraktischen Bereichen erwerben

- alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

- personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen
- elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen
- Medien und digitale Bildung
- Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten
- Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Umsetzung erfolgt häufig in Projekten, in unterschiedlichen Zeiträumen von ein bis zwei Wochen oder auch länger. Dies ist abhängig vom Projekt oder dem Thema und dem Interesse der Kinder.

Wir lernen Lieder, Gedichte, führen Bewegungen sportlicher und tänzerischer Art durch, malen und basteln und rechnen zum Thema (ein konkretes Beispiel: siehe „Bäregruppe“).

Bei den längerfristigen Projekten wollen wir die Kinder zu entdeckendem Lernen motivieren. Projekte enthalten immer neue Aspekte, die vorher noch nie so durchgeführt wurden.

Grundsätzlich führen wir täglich ein Lernangebot durch, an dem alle Kinder der jeweiligen Gruppen teilnehmen. Im weiteren Tagesablauf und Wochenverlauf wird dazu wiederholt, ergänzt und gefestigt.

Wir halten an diesem Grundsatz der Gruppenarbeit fest, weil wir über die Jahre sehr gute Erfahrungen mit dem gemeinsamen Lernen gemacht haben.

Die Kinder erhalten zum einen die Möglichkeit, viele verschiedene Dinge aus allen Bildungs- und Erziehungsbereichen kennenzulernen und nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten auszuprobieren. Zum anderen fördern wir damit Ausdauer, Geduld, Konzentration sowie Leistungsvermögen. Dies sind alles wichtige Voraussetzungen für den nahtlosen Übergang in die Schule, in die wir die Kinder gut gerüstet schicken möchten.

## 5 Formen der pädagogischen Arbeit

Grundlage unserer Arbeit ist eine gezielte **Beobachtung** aller Kinder individuell und in der Gruppe. Eine gute Möglichkeit bietet hier z. B. das Freispiel, bei dem sich die Kinder selbst den Ort, das Material und ihren Spielpartner auswählen.

Wichtig sind dann im Anschluss (oder nach längerer Beobachtungsphase) die auswertenden Gespräche im Team und/oder mit den Eltern. Meilensteine und Schlüsselerlebnisse der Bildung und Entwicklung eines jeden Kindes dokumentieren mit Bildungs- und Lerngeschichten und im Portfolio.

Zur standardisierten Beobachtung setzen wir die Beobachtungsverfahren „Grenzsteine der Entwicklung“ sowie die „Entwicklungstabelle nach Dr. E. K. Beller und S. Beller“ ein, deren Ergebnisse wir anschließend im Entwicklungsgespräch mit den Eltern besprechen. Die pädagogische Fachkraft kann die individuelle Förderung der einzelnen Kinder daraus ableiten. Die Dokumentation des Entwicklungsstandes des Kindes wird der Grundschule zur Verfügung gestellt, wenn die Eltern dies wünschen. Die Ergebnisse der Beobachtungen spiegeln sich auch in den **Planungen** für das tägliche **Lernangebot** wieder. In diese Planungen fließen neben den bereits genannten Bildungs- und Erziehungsbereichen der Bildungskonzeption M-V natürlich auch die Interessen der Kinder und Erzieherinnen mit ein.

Wir versuchen jedem Wochentag einen Bildungs- und Erziehungsbereich zuzuordnen. Dabei kommt es meistens zu Überschneidungen verschiedener Bereiche, da z. B. kein Bereich ohne Sprache funktioniert. Diese Wochenplanungen, die sich auch spontan durch die Wünsche der Kinder ändern können, werden für die Eltern sichtbar im Flur der Kita ausgehängt.

Einmal im Monat besucht die Gemeindepädagogin Frau Anke Holzapfel unsere Kita zur „Regenbogenstunde“. Altersgerecht und inhaltlich abgestuft führt sie die jüngeren und älteren Kindergartenkinder an religiöse Themen, biblische Geschichten und christliche Lieder heran. Die pädagogischen Fachkräfte erleben dies mit und nehmen diese Themen in die Weiterbeschäftigungen mit den Kindern auf.

Um für die Kinder Erfolgserlebnisse zur Förderung des Selbstbewusstseins zu schaffen, dokumentieren wir ihre Tätigkeiten oder Handlungen soweit wie möglich.

Wir hängen z. B. Mal- und Bastelarbeiten mit der konkreten Zielstellung des Lernangebotes für interessierte Eltern aus und dekorieren so gleichzeitig unsere Räumlichkeiten.

Im Tagesverlauf, bei der Projektarbeit und auf festlichen Höhepunkten fotografieren wir die Kinder, um den Eltern einen kleinen Einblick in unseren Kita-Alltag zu geben und um diese in den Portfolios der Kinder zu nutzen.

Oft können die Kinder auch gebastelte Geschenke mit nach Hause nehmen und so ihre Lieben erfreuen.

Eine Mappe mit allen übrigen gesammelten Mal- und Bastelarbeiten, aus den Lernangeboten vom Krippen- bis Kindergartenalter, bekommen die Kinder am Abschlusstag der Kindergartenzeit. Diese ist ebenfalls eine interessante Dokumentation mit enormen Entwicklungsschritten.

Die Schulanfänger werden beim „Schwalbenfest“ verabschiedet und erhalten dann natürlich auch eine kleine Zuckertüte.

Für einige Kinder ist die Kita-Zeit hier beendet. Andere bleiben noch als Hortkinder bei uns.

## **Das Portfolio<sup>1</sup>**

Im Jahr 2014 haben wir zunächst bei den Krippenkindern begonnen, die Portfolioarbeit in unserer Kita einzuführen. Mittlerweile haben alle unsere Krippen- und Kindergartenkinder ihr eigenes Portfolio. Mit Hilfe dieses Verfahrens dokumentieren wir vor allem den kindlichen Entwicklungs- und Lernprozess. Im Portfolio wird all das zusammengetragen, was die Entwicklung und die Lebenswelt des Kindes veranschaulicht, z. B.:

---

1

Das Wort Portfolio kommt aus dem Lateinischen und setzt sich aus den Begriffen portare = tragen und folium = Blatt zusammen. Das Portfolio findet überall dort Anwendung, wo Menschen etwas zu einem bestimmten Thema sammeln und in einem Buch, einem Ordner oder einer Mappe bündeln. Bekannt ist das Portfolio unter anderem bei Banken und Börsen, bei Künstlerinnen und Künstlern, im Management und im pädagogischen Bereich.

- Fotos von Kindern in unterschiedlichen Situationen
- Selbstporträts
- Kunstwerke der Kinder
- Seiten über Projekte
- gesammelte Objekte
- von den Eltern gestaltete Seiten
- Lerngeschichten

Die Lerngeschichten als Teil des Portfolios sind ein besonderes Verfahren, welches von der Neuseeländischen Professorin Margaret Carr entwickelt wurde.

Bei dieser Methode wird jedem einzelnen Kind in gewissen zeitlichen Abständen Aufmerksamkeit geschenkt, um alltägliche Lernsituationen z. B. im Freispiel zu erkennen. Die Beobachtungen werden aufgeschrieben und dokumentiert (z. B. Fotos), mit anderen Erzieherinnen diskutiert, mit den Kindern und Eltern besprochen. So können individuelle Lerninteressen erkannt und gefördert werden. Lerngeschichten versuchen die individuellen Lernthemen, Lernzeitpunkte und Lerninhalte aus der Sicht der Kinder zu beschreiben.

Die Beobachtungen derartiger Lernsituationen werden anhand von Lerndispositionen analysiert, welche im Zentrum des Ansatzes der "Bildungs- und Lerngeschichten" stehen. Lerndispositionen sind nach dem Verständnis von Margaret Carr situationsbezogene Lernstrategien und Fähigkeiten des Kindes in Verbindung mit der individuellen Lernmotivation. Es sind:

- interessiert sein
- engagiert sein
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
- sich ausdrücken und mitteilen
- an einer Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen.



Ausgehend von den Selbstbildungsprozessen der Kinder fragen wir: Was zeigt das Kind an Kompetenzen?

Die Lerngeschichten sind ressourcenorientiert, wertschätzend und beziehen Kinder und Eltern in die Arbeit ein.<sup>2</sup>

Wir begannen im Jahr 2017 mit der ersten Nutzung von Lerngeschichten für die Portfoliomappen der Kinder. Ziel ist es, mindestens eine Geschichte pro Jahr und Kind zu formulieren.

## 6 Gruppenaufteilung und Tagesablauf in unserer Kita

### 6.1 Gruppenaufteilung

Die „**Mäuse**“ sind die 1- bis 3-jährigen Krippenkinder. Für diese Kleinen vollzieht sich mit der Aufnahme in die Kita ein tiefgreifender Wandel in ihrer bisherigen Lebensweise. Bisher wurde dieser ausschließlich von den Lebensbedingungen in der Familie bestimmt.

Aus dem Zusammenleben mit Gleichaltrigen, dem Kontakt zu unterschiedlichen Erwachsenen und dem Tagesablauf in der Kita erwachsen dem Kind neue Anforderungen. Unsere Hilfestellung ist es, diese zu erlernen und zu bewältigen. Die Kinder sollen sich geborgen und wohl fühlen, ihre körperlichen und geistigen Kräfte entfalten, sich allseitig entwickeln können.

Wichtig ist dafür ein geregelter Tagesablauf, eine rechtzeitige und ausreichende Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder, vielseitige Bewegung- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie die Erziehung zu hygienischen Verhaltensweisen und Gewohnheiten.

---

2

Vgl. Neuß, 2007

Tätigkeiten, die den Kleinen hier geboten werden, sind Spielen, musikalische und bildnerische Tätigkeiten, bewegungsfördernde Tätigkeiten, Tätigkeiten zur Selbstbedienung, zum Erwerb mathematischer Grundlagen sowie Sprech- und Sprachtätigkeiten.

Der Spracherwerb hat eine besondere Bedeutung für das Kind. Wir ermöglichen den Kindern Sprachäußerung im Zusammenhang mit ihren Handlungen, auch besonders bei Buchbetrachtungen um das Sprachverständnis zu fördern und die Mitteilungsfreudigkeit zu motivieren.

Es werden eine Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten geboten, mit denen die Kleinen schon so weit wie möglich aktiv und selbstständig umgehen dürfen und sollen.

Wir freuen uns, wenn es uns in Absprache mit dem Elternhaus gelingt, bei der Sauberkeitserziehung der Kleinen behilflich zu sein. (meist im Alter von ca. 2,0 Jahren, dies ist vom individuellen Entwicklungstempo des Kindes abhängig)

Den Kindern wird außerdem nach der Mittagsruhe oder im Tagesverlauf genügend Zeit gegeben, um das selbstständige An- und Auskleiden (bei Bedarf mit Hilfe) zu üben.

In unserer Kita gibt es meistens eine Mischgruppe von Krippen- und Kindergartenkindern, je nachdem wie viele Krippenkinder die Kita derzeit besuchen. Im Krippenbereich haben wir immer eine 12er Gruppe. Es kann sein, dass ein Kind deshalb schon bevor es 3 Jahren alt wird, in die nächste Gruppe wechselt oder auch erst später, wenn wir wieder Krippenkinder aufnehmen.

Die „**Bären**“ sind die 3- bis 4-jährigen Kinder, die jüngsten Kindergartenkinder. Auch hier sind manchmal ältere Kinder („Schwalben“) in die Gruppe integriert. Dies ist abhängig von den Kinderzahlen, den räumlichen Gegebenheiten und dem Entwicklungsstand der einzelnen Kinder. Aufbauend auf die Zeit als „Mäuse“ werden die Kinder hier weiter an die Regeln des Tagesablaufes herangeführt. Sie lernen sich mit Hilfe der Erzieherin danach zu richten. Es wird besonders Wert auf den liebevollen und freundschaftlichen Umgang miteinander gelegt. Wichtig

ist uns auch die Selbstbedienung und Selbständigkeit. Das Spielzeug wählen die Kinder selbst, sie benutzen es individuell. Die Erzieherin gibt Hilfestellung im Umgang und Einsatz des Materials.

Außerdem festigen die Kinder weiterhin sich alleine an- und ausziehen, ihre Utensilien wie Handtuch, Zahnbürste und Kamm selbständig und in richtiger Reihenfolge zu benutzen.

Für die Arbeit in den einzelnen Erziehungs- und Bildungsbereichen werden Schlüsselsituationen oder Themen aus der unmittelbaren Lebensumwelt der Kinder genutzt. Sehr wichtig ist uns auch der jahreszeitliche Bezug der verschiedenen Themen, die wir gemeinsam mit den Kindern erkunden. Systematisch bauen dann die einzelnen Lerntätigkeiten auf das Beobachtete auf.

Zum Beispiel findet ein Kind draußen eine Raupe. Sicherlich wird sie zunächst von allen interessiert betrachtet. Um sie besser beobachten zu können, würden wir sie in unsere Beobachtungsstation für Insekten legen und füttern. Mit den Kindern geht es dann auf Suche in Bilder- oder Fachbüchern oder im Internet, um viel Wissenswertes über den Schmetterling zu erfahren. Die Raupe und der daraus entstehende Schmetterling wird dann in der kommenden Zeit in Liedern, Kreisspielen, Gedichten, Bildern, Bastelarbeiten eine Rolle spielen. Die täglichen Lernangebote mit einer Dauer von 15 bis 25 Minuten wecken dabei Neugierde, Freude, Lernbereitschaft, Ausdauer und Konzentration bei den Kindern. Sie sind abwechslungsreich, vielfältig und systematisch aufgebaut. So haben die Kinder dann im Laufe eines solchen Projektes viel Wissenswertes erfahren, und verschiedenste Techniken (z. B. Malen, Schneiden, Kleben, Kneten, ...) erlernt, wiederholt oder gefestigt.

Die „**Schwalben**“ sind die 4- bis 5-jährigen Kinder, also die mittlere Kindergartengruppe und die „**Zuckertüten**“ sind die 5- bis 7-jährigen Kinder, also die Vorschulgruppe. Dies ist ebenfalls eine Mischgruppe.

Aufbauend auf das Wissen und Können der „Bäregruppe“ werden hier noch tiefgründiger Erfahrungen gesammelt und Zusammenhänge

erkannt. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder werden in allen Erziehungs- und Bildungsbereichen erweitert und ausgebaut. So finden die täglichen Lernangebote mit einer Dauer von 20-40 Minuten statt. Diese differenzieren sich im Laufe des Kita-Jahres in Bezug auf Dauer und Schwierigkeitsgrad. Durch die Altersmischung der Kinder profitieren die einen durch das Abschauen bei den „Großen“ und die anderen durch Rücksichtnahme auf die „Kleinen“.

Es macht ihnen Freude, sich zunehmend ausdauernder und konzentrierter verschiedenen Dingen zu widmen, Ursachen zu entdecken oder einfach nur Spaß am Umgang mit unterschiedlichsten Materialien zu haben. Eine zunehmende Entwicklung der individuellen Persönlichkeiten sind dann das Ergebnis ihres „Tätig sein“. Voller Stolz können die Kinder dann beim Übergang in die Schule auf ihr erworbenes Wissen und Können aus Ihrer Kindergartenzeit zurückgreifen. Dies wird ihnen die nötige Sicherheit und ein gesundes Selbstvertrauen geben, um sich schnell den neuen Anforderungen in der Schule zu stellen.

Es ist eine Freude zu sehen, wie die Kinder zusehends selbständiger werden.

(\*! Wir möchten in Zukunft nur noch 3 Gruppen im Krippen -und Kindergartenbereich benennen (nicht mehr 4). Dies ist ein Prozess, der mit den Eltern abgestimmt wurde und sich im Jahr 2021/2022 langsam vollzieht.)

Die „**Schlaue Füchse**“ sind die 7- bis 10-jährigen Kinder, also die Hortkinder.

Die Hortbetreuung in unserer Kita ist ein Angebot für berufstätige Eltern, vorrangig für die Kinder der 1. und 2. Klasse, diese außerhalb der Unterrichtszeit zu betreuen. Nur bei ausreichender Kapazität betreuen wir auch Kinder der höheren Klassen. Ab dem Schuljahr 2022 nehmen wir keine Hortkinder mehr auf, bestehende Verträge laufen dann noch aus bis 2023.

Die Betreuung umfasst das Angebot zur Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben und die Befähigung der Hortkinder, ihre Freizeit zunehmend aktiv und selbständig zu gestalten. In unserer Kita wird bei der Hortbetreuung in gruppenoffener Form gearbeitet. Das bedeutet, dass alle Klassen zusammen betreut werden und auch die gleichen Angebote erhalten.

Es besteht die Möglichkeit den Frühhort vor der Schule bis 8.00 Uhr zu besuchen. Außerdem erfolgt die Betreuung nach Schulschluss.

Die Kinder sind angehalten, möglichst klassen- oder gruppenweise den Weg zur Kita zurückzulegen. In den ersten Wochen des Schuljahres werden die Schüler der 1. Klasse zur Schule gebracht und abgeholt, belehrt und nochmals auf den kürzesten Weg hingewiesen. Da sie als die großen Kindergartenkinder einmal wöchentlich den Weg zur Turnhalle der Schule zurücklegten, ist ihnen der Weg auch genau bekannt.

Nach der Ankunft können die schriftlichen Hausaufgaben erledigt werden. Die Erzieherin kontrolliert auf Vollständigkeit. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ihr gelerntes Wissen aus der Schule anwenden und möglichst selbständig arbeiten. Auf Richtigkeit wird, in Absprache mit der Grundschule, nicht grundsätzlich kontrolliert, die Lehrer sollen die Schwächen der Kinder erkennen und dann darauf Einfluss nehmen können. Lese- und Lernaufgaben erledigen die Kinder in Ruhe zu Hause mit den Eltern.

Am Freitag werden in der Kita keine Hausaufgaben gemacht. Dieser Tag dient ausschließlich dem Spiel der Kinder. Wir haben am Freitag „Spielzeugtag“, so dass alle Kinder der Kita eigenes Spielzeug mit in die Einrichtung bringen können. Ausgenommen sind Spielzeugwaffen aller Art, Fotoapparate und Computer. Für das private Spielzeug übernehmen wir keine Haftung.

In der verbleibenden Zeit bis zum Abholen durch die Eltern oder dem Gehen zum Bus, steht es den Kindern frei zu spielen oder die Angebote der Erzieherin zu nutzen. Bastelarbeiten, Maltätigkeiten, didaktische Spiele oder weiterführende schulische Übungen sind nur einige

Möglichkeiten.

Die Hortkinder können dafür den altersgerecht eingerichteten Hortraum sowie alle anderen Räume der Kita nutzen, um kreativ und aktiv zu sein. Die konkrete Planung für die Tätigkeiten der Hortkinder ist weitgehend jahreszeitlich begründet. Die Kinder werden möglichst bei allen Festen und Feiern mit einbezogen oder am Nachmittag findet noch eine extra Veranstaltung für sie statt. Am Nachmittag erhalten die Hortkinder eine gesunde Obst/Gemüsemahlzeit.

Die Hortkinder helfen abwechselnd täglich beim Ausräumen der Geschirrspüler, um den lebenspraktischen Bezug herzustellen.

Unsere „Schlaunen Füchse“ haben die Möglichkeit, den Spielplatz alleine, ohne Aufsicht durch die Erzieherin zu nutzen. Wir vertreten die Meinung, dass den wachsenden Bedürfnissen nach Selbständigkeit der Kinder in diesem Alter Rechnung getragen werden muss. Eine dauernde „Überwachung“ wäre der erwünschten Persönlichkeitsentwicklung hinderlich. Die Kinder sollen gewisse Freiräume besitzen. Wir belehren die Hortkinder über das Verhalten auf dem Spielplatz und halten Sichtkontakt über die hintere Ausgangstür.

**Sollten Eltern damit nicht einverstanden sein, müssen sie uns dies mitteilen. Dann wird das entsprechende Kind erst mit der Erzieherin nach der Vespermahlzeit am Nachmittag rausgehen.**

## 6.2 Tagesablauf

6.30 - 9.00 Uhr:	Aufnahme der Kinder, individuelles Spiel Frühhort bis 8.00 Uhr
7.30 - 8.00 Uhr:	gemeinsames Frühstück der Krippen - und Kindergartenkinder, Hort (Obst/Gemüsemahlzeit)
8.00 – 9.00 Uhr:	Spiel, die letzten Kinder kommen
9.00 – 10.00 Uhr:	gemeinsamer Morgenkreis, Lernangebote und Obstfrühstück

- 10.00 – 11.00 Uhr: Spiel im Freien auf dem Spielplatz, Spazier- und Beobachtungsgänge im Ort bzw. zum Lindenberg oder Park
- 11.00 –11.30 Uhr: Mittag
- 11.30- 12.00 Uhr: Vorbereitung auf den Mittagsschlaf (Toilettengang, Waschen, Zähne putzen, Kleidungswechsel)
- bis** 12.00 Uhr Mittagskinder werden abgeholt
- In der Zeit von 12.30 - 14.30 Uhr kommen die Hortkinder aus der Schule (schriftliche Hausaufgaben, Spiel ...)
- 12.00 –14.00 Uhr: Mittagsruhe
- 14.30 –15.00 Uhr: Vespermahlzeit, danach Freispiel
- 15.00 –17.00 Uhr: Spiel auf dem Spielplatz oder bei schlechtem Wetter im Haus, Ganztagskinder werden abgeholt

## 7 Gesunde Lebensweise in unserer Kita

Gesunderhaltung und eine gesunde Ernährung haben bei uns einen hohen Stellenwert. Den Kindern werden Grundkenntnisse über ihren Körper, eine gesunde Ernährung, hygienische Verhaltensweisen und Gesundheitsgefahren vermittelt.

Wir bewegen uns täglich an der frischen Luft, teils auf dem Spielplatz, teils auf Beobachtungsspaziergängen durch den Ort. Den Kindern werden ebenfalls Wissen und die Fertigkeiten der Körperpflege vermittelt und im gesamten Tagesablauf auf Sauberkeit geachtet.

Der Kita wird durch die Küche ein gesundes, frisches und vitaminreiches Essen angeboten.

Gelegentlich führen wir auch Elternabende zu gesundheitlichen Themen durch. Dazu laden wir dann gern Fachleute, wie Ärzte, Ergotherapeuten, Logopäden etc. ein.

Jeden Tag gibt es kleine Obst- und Gemüsemahlzeiten, jeweils am Vormittag und Nachmittag. Den Kindern stehen im gesamten

Tagesverlauf verschiedene Getränke wie Mineralwasser, ungesüßte Tees, Milch und gelegentlich Fruchtbuttermilch zu freien Verfügung.

Um Konflikte, Stress, Ängste, Unsicherheiten und ähnliches abzubauen und das Selbstvertrauen zu stärken, nehmen alle Kinder gelegentlich an gelenkten Entspannungsübungen teil. Die Kinder erleben dann anhand von Musik und Geschichten die Stille. So kommen sie zur Ruhe und können ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Bedeutsam ist auch der tägliche Mittagsschlaf, den die Krippen- und Kindergartenkinder halten, um erholt und ausgeruht in den Nachmittag zu starten.

Die Bewegung der Kinder fördern wir durch Spiel und Sport. Wir nutzen dazu die Räume der Kita, die Natur sowie (die großen Kindergartenkinder) einmal pro Woche die Turnhalle der Schule.

Jährlich werden mindestens ein bis zwei spezielle Verkehrserziehungen durchgeführt. Dafür erhalten wir materielle oder auch personelle Unterstützung durch die Verkehrswacht. Die Kinder erlernen richtige Verhaltensweisen im Straßenverkehr sowie das notwendige Wissen über Verkehrsschilder. Bei den Spaziergängen wird mit den Kindern regelmäßig das richtige Verhalten im Straßenverkehr, das sichere Überqueren der Fahrbahn und das Wissen um die Bedeutung der Schilder geübt und gefestigt.

Unsere Kita wird einmal jährlich zur Vorschuluntersuchung von der Schulärztin besucht. Diese nimmt den Gesundheitsstatus der Vorschulkinder auf, informiert über notwendige Impfungen, gibt Hinweise auf eventuelle Behandlungsnotwendigkeiten und tauscht sich mit den Eltern und Erzieherinnen über den Entwicklungsstand der Kinder aus. Sie prüft dabei die Schulfähigkeit.

Die Einschuluntersuchung dieser Kinder findet dann im weiteren Jahresverlauf in der Grundschule Altenhof statt. Dorthin werden die Kinder von den Eltern begleitet. Auch hierbei prüft die Amtsärztin die Schulfähigkeit.



Außerdem besucht uns die Jugendzahnärztin ein- bis zweimal jährlich, um den Zahnstatus der Kinder aufzunehmen. Sie erklärt an Hand von Büchern und eines „Modellzahn-Plüschtiers“ das richtige und notwendige Zähneputzen. Nach dem gemeinsamen Zähneputzen untersucht sie alle Kinder. Sie informiert die Eltern, dass der Hauszahnarzt aufgesucht werden sollte, falls das nötig ist. Sie wird von einer Prophylaxe-Schwester unterstützt, die uns auch 1-2-mal jährlich besucht. Auf einem Elternabend gab sie hilfreiche Tipps und Informationen an interessierte Eltern weiter. Dies wird in zeitlichen Abständen gerne wiederholt.

### **Hier noch wichtige Hinweise!**

Alle Eltern sollten die Früherkennungs-Untersuchungen beim Kinderarzt (U-Untersuchungen) und Impfungen im Interesse ihrer Kinder in Anspruch nehmen, genauso wie die Maßnahmen zur Zahngesundheit. (z.B. Prophylaxe)

°Seit 2018 besteht die Kontrollpflicht der Kita, dass eine *Impfberatung* vom Kinderarzt durchgeführt wurde.

°Seit 2020 besteht die Pflicht zur Masernschutzimpfung gemäß §20 des IfSG. Nur mit einem Nachweis kann ein Kind in die Einrichtung aufgenommen werden. (Anlage 3 des Betreuungsvertrages)

## **8 Formen und Ziele der Zusammenarbeit mit den Eltern**

Den Eltern begegnen wir freundlich und kooperativ. Wir sorgen gemeinsam für das Wohl ihrer Kinder.

Der erste Kontakt zu den Eltern entsteht während der Eingewöhnungsphase der Kinder in unsere Kita und dem Aufnahmegespräch. Hier findet das erste Kennenlernen zwischen Familie und Kita statt. Die Eltern lernen die Räumlichkeiten kennen und es wird sich über die Grundlagen unserer Arbeit in der Kita sowie über Besonderheiten der Familie ausgetauscht. Die Eltern haben die Möglichkeit gemeinsam mit dem Kind die Kindergruppe einige Tage zu

besuchen. Im Allgemeinen reichen dafür zwei Wochen, um den Tagesablauf in der Gruppe und die Erzieherinnen kennenzulernen. (Berliner Modell)

Über den notwendigen, individuellen Zeitraum entscheiden die Eltern in Absprache mit der Bezugserzieherin selbst. Es kann auch schon mal eine Mahlzeit mit eingenommen werden, ein Lernangebot mitgemacht werden oder einfach nur mitgespielt werden. So wird Eltern und Kindern die Angst vor dem „Neuen“ genommen, der Übergang in eine neue Phase des Lebens erleichtert.

Im Aufnahmegespräch mit der Leiterin der Kita werden noch offene Fragen geklärt, der Betreuungsvertrag abgeschlossen sowie andere notwendige Formalitäten erledigt.

Bis ein Kind richtig in der Kita „angekommen“ ist, sich an die neuen Bezugspersonen gewöhnt hat, dauert es in der Regel einige Wochen bis Monate. Alle Erzieherinnen geben sich dabei die größte Mühe, um es den Kindern und auch den Eltern so leicht wie möglich zu machen.

Unsere Konzeption gibt den Eltern Auskunft über das Leben und die Grundsätze in unserer Kita. Die täglichen Gespräche, Elternabende, Bastelabende oder die gemeinsamen Feste regen Eltern und Erzieherinnen zum Erfahrungsaustausch an.

Kritik und Verbesserungsvorschlägen stehen wir aufgeschlossen gegenüber. Wir hoffen, dass durch ein gutes Vertrauensverhältnis auch eventuell auftretende Probleme angesprochen werden. Denn nur mit Toleranz, Akzeptanz und Ehrlichkeit kann eine gute Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften zum Wohle der Kinder funktionieren.

Die Eltern haben die Möglichkeit, im Elternrat (§22 Kifög M-V) mitzuarbeiten. Dieser soll in allen wesentlichen Angelegenheiten der Kita mitentscheiden. Er vertritt die Interessen der Eltern und ihrer Kinder. Er wird in der Regel jährlich neu gewählt. Eltern können auch auf Landkreis- und Landesebene alle 2 Jahre Elternvertretungen bilden.

Zweimal jährlich treffen sich alle Eltern und Erzieherinnen zu gruppenübergreifenden Elterntreffen. Auf ihnen wird über die Bildung,

Erziehung und Betreuung der Kinder, aktuellen Probleme sowie zu interessanten Themen gesprochen, beraten und sich ausgetauscht. Auch der Elternrat hat das Recht, Elternversammlungen einzuberufen.

In unserer Kita ist es eine schöne Tradition geworden, dass wir mit den Kindern und Eltern gemeinsam vor dem Sommer das „Schwalbenfest“ feiern. In den letzten Jahren haben wir dieses Namensfest zu den unterschiedlichsten Themen durchgeführt. Dazu haben die Kinder dann in der Frühlingszeit an einem Projekt gearbeitet. Wir feierten z. B. schon ein Piratenfest, ein Märchenfest, ein Fest der Farben, ein Wiesenfest und viele andere. Alle Eltern helfen dann gern bei der Essensversorgung und bei den Spielen. Die Kinder führen in einem kleinen Programm gern das Erlernte vor, so dass es jedes Mal ein schöner Abschluss des Kita-Jahres ist. Die Schulanfänger werden beim Schwalbenfest gemeinsam mit den älteren Hortkindern verabschiedet. Auf Wunsch der Eltern wollen wir daraus ein gemeinsames Fest mit den Großeltern machen und dafür den sonst traditionell gefeierten „Oma-Opa-Tag“ im November entfallen lassen.

Andere gemeinsame Höhepunkte sind der Laternenumzug zum „Sankt Martinstag“ im November und der vorweihnachtliche Bastelabend, zu dem alle Eltern herzlich eingeladen sind. Dort basteln wir in gemütlicher Atmosphäre eine Kleinigkeit für die Kinder oder gestalten dekorative Dinge für die Kita, geben gerne Anregungen für das eigene Heim.

Wir sind stolz darauf, dass alle Eltern immer sehr aktiv mithelfen, wenn es darum geht, die verschiedenen Feste mit kulinarischen Köstlichkeiten zu verschönern. Eine ausgehängte Liste wird von ihnen sehr schnell ausgefüllt. Mit Liebe werden dann die tollsten Gerichte hergestellt, so dass es alle Kinderherzen nur so freut.

## 9 Formen und Ziele der Kooperation mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit der Gemeindepädagogin Frau Anke Holzapfel zusammen, um zu verschiedenen religionspädagogischen Themen mit den Kindern zu arbeiten. Dafür besucht sie die Kita einmal im Monat und begeistert die Kinder mit ihren Geschichten und Liedern.

Wie bereits erwähnt, arbeitet unsere Kita auch eng mit dem Jugendärztlichen Dienst des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte zusammen.

Das Gesundheitsamt überprüft jährlich, ob alle Hygienevorschriften in unserer Einrichtung eingehalten werden.

Wir halten engen Kontakt zum Jugendamt unseres Landkreises, das uns beratend und unterstützend zur Seite steht.

Unsere Fachberatung erhalten wir vom Diakonischen Werk M-V e.V. . Einzelne Veranstaltungen / Weiterbildungen organisieren wir gemeinsam mit den Evangelischen Kitas in Rechlin und Lärz. So können wir auch die Begegnung mit den Fachkräften anderer Einrichtungen nutzen, um in den fachlichen Austausch zu gehen.

Zur Verkehrswacht haben wir Kontakt, wenn es darum geht, Verkehrserziehungen zu planen und durchzuführen. (Siehe Punkt 7)

Die Grundsätze der Zusammenarbeit mit der Grundschule in Altenhof wurden 2009 in einer Kooperationsvereinbarung entsprechend §3 Absatz 4 des KiföG M-V festgehalten (Aktualisierung 2020/21).

Die 1. Klasse besucht uns in der Kita, um ihr bereits erworbenes Wissen zu zeigen. Die Vorschüler gehen dann zum Schuljahresende zur ersten Klasse in der Grundschule. Diese zeigt ihnen dann die Lernfortschritte und die „Zuckertüten“ dürfen mitlernen. Die Vorfreude auf die Schule ist dann mit dieser „Schnupperstunde“ im Frühling spätestens geweckt. Wenn die Möglichkeit besteht, nehmen wir an Veranstaltungen der Schule teil oder organisieren solche für die Grundschule mit. Wir führen gemeinsam alle 2 Jahre mit der GS Altenhof und der Kita Dambeck die Erste-Hilfe-Fortbildung durch.

Zur Firma Stotz und Szustak unserer Gemeinde haben wir insofern Kontakt, dass wir die Feldarbeit im Jahresverlauf beobachten und gelegentlich den Firmensitz und die Fahrzeuge nach Absprache besichtigen können.

Regelmäßig arbeiten wir mit der Feuerwehr der Gemeinde zusammen. So werden Vorführungen und Aktionen bei der Feuerwehr organisiert,

damit die Kinder die Bedeutung und Notwendigkeit der wichtigen Arbeit der Feuerwehr kennen lernen. Es wird auch Brandschutzerziehung mit externen Fachkräften oder unserer Feuerwehr durchgeführt.

## 10 Kinderschutzkonzept

Unser Träger hat mit dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe eine Vereinbarung nach den Paragraphen 8 a Absatz 4 und 72 a SGB VIII abgeschlossen und ist im Netzwerk Kinderschutz vertreten. Alle Mitarbeiter müssen vor Abschluss des Dienstvertrages ein aktuell erweitertes Führungszeugnis vorlegen, das alle 5 Jahre erneuert werden muss. Dies überprüft die Einrichtungsleitung. Wir sind verpflichtet, neben der regelmäßigen Fortbildung zum Thema Kinderschutz auf Anzeichen von Kindeswohlgefährdung angemessen zu reagieren. Alle pädagogischen Fachkräfte sind mit den Paragraphen 8 a und 72 a SGBVIII vertraut. Stellen wir in unserer pädagogischen Arbeit Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls oder Auffälligkeiten fest, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und sensibilisieren diese.

Die rechtlichen Grundlagen dazu finden sich in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtecharta, dem Bürgerlichen Gesetzbuch, dem Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII), dem Bundeskinderschutzgesetz und dem KiföG M-V.

Zentraler Punkt ist die Wahrnehmung des Schutzauftrags. Die Definition von Kindeswohl geht von den Grundbedürfnissen und den Grundrechten der Kinder aus, welche zu gewährleisten sind. Die beste Vorbeugung von Kindeswohlgefährdung ist eine hochwertige pädagogische Arbeit in vertrauensvoller Kooperation mit den Eltern. Weitere Punkte zur Prävention von Kindeswohlgefährdung sind:

- Wir orientieren uns in der pädagogischen Arbeit am Vorrang des Kindeswohls. Der Respekt vor der Individualität jedes Kindes nimmt einen zentralen Stellenwert ein. Wir betonen ausdrücklich das Recht jedes Kindes auf gewaltfreie Erziehung.
- Wir reflektieren unsere Arbeit kontinuierlich auf die Wahrung der Kinderrechte hin.

- Die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit ist Bestandteil des Bildungsangebots.
- Es gibt eine „Beteiligungskultur“, das heißt, die Kinder werden an allen sie betreffenden Entscheidungen altersgerecht beteiligt (§23 Kifög M-V). Anregungen, Kritik und Beschwerden der Kinder finden Gehör und werden gemeinsam bearbeitet. Die Kinder werden ermutigt, ihre Anliegen auch mitzuteilen.
- In der Zusammenarbeit mit den Eltern findet ein reger Austausch mit den Eltern statt, in dessen Rahmen auch Konflikte offen ausgetragen werden. Die Eltern werden ermuntert, bei auftretenden Problemen das Gespräch mit den Erzieherinnen zu suchen.
- Die Kindertagesstätte ist mit anderen Diensten und Einrichtungen vernetzt und informiert die Eltern über Angebote der Familienberatung, Familienbildung etc.
- Die pädagogischen Fachkräfte erhalten ausreichende Möglichkeiten für Fortbildung und Beratung, unter anderem im Hinblick auf den Umgang mit Kindeswohlgefährdung.

(\* Ein gemeinsames, standardisiertes Kinderschutzkonzept aller Kindertagesstätten der Diakonie MSE gGmbH ist in Vorbereitung.)

Kinderschutz beachten wir auch im Rahmen baulicher Maßnahmen wie Klemmschutz an den Türen, gesicherten Steckdosen, einer Reling vor dem Kochfeld, einer Schlüsselsicherung für den Herd, Fallschutz am Wickelplatz und gesicherten Fenstern. Das Außengelände ist durch einen Zaun mit verschlossenem Tor geschützt.

Reinigungsmittel, Desinfektionsmittel, Medikamente oder andere Gefahrenquellen werden verschlossen bzw. geschützt vor dem Zugang von Kindern gelagert.

Die schlüsselgerechte Betreuung unserer Kinder zu jeder Zeit, sichert der entsprechend gestaltete Dienstplan. Während der Mittagspause wird jede Schlafgruppe durch eine Schlafwache beaufsichtigt.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Ihnen bei der Betreuung Ihres Kindes behilflich sein dürfen.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

**Ihr Kita-Team**